

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

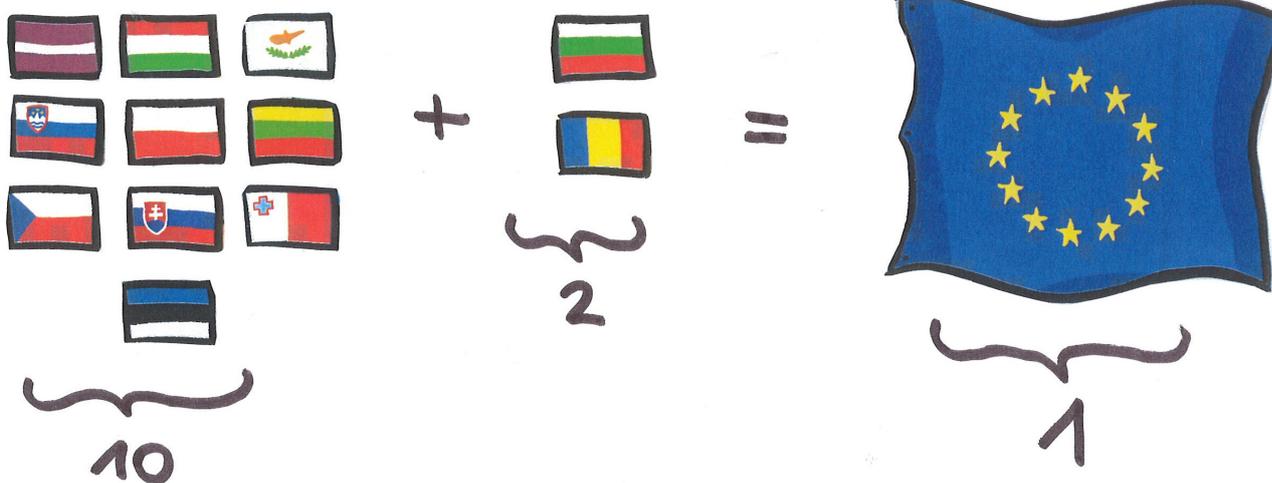
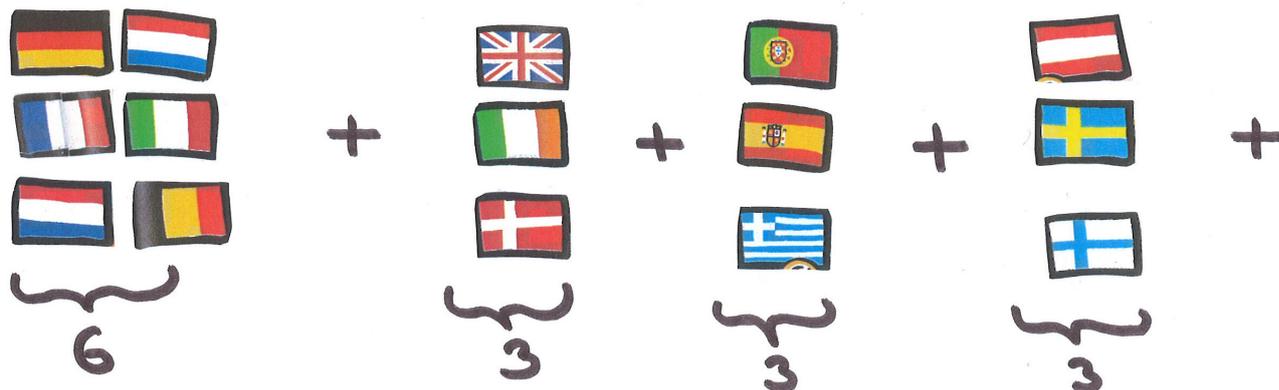


Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 481

Mittwoch, 19. Jänner 2011

DIESE RECHNUNG GEHT AUF:



Hallo, wir sind die 4E aus dem Gymnasium Eisenstadt. Wir werden euch in dieser Zeitung viel Nützliches und Lesenswertes präsentieren. Wir behandeln das Thema Europäische Union. Auf jeder Seite werdet ihr über die verschiedenen Tätigkeiten der EU aufgeklärt. Ihr werdet erfahren, wie die EU unser Leben beeinflusst und was für Bereiche unseres Lebens mit der EU etwas zu tun haben.



Constantin hat den Leitartikel verfasst.

Auf einer anderen Seite werdet ihr über die Entstehung der Europäischen Union informiert. Nennenswert ist auch, dass ihr erfahren werdet, was für Verpflichtungen und Gesetze unser Staat Österreich in der EU hat. Außerdem haben unsere Reporter verglichen, wie ähnlich sich die beiden EU-Staaten Österreich und Italien sind. Zum Abschluss gibt es natürlich auch ein paar lustige Bilder von unserem Kamerateam. Unser Team hofft, dass ihr viel Spaß an unserer Zeitung findet und außerdem viel Wissenswertes erfährt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER EURO

Warum gibt es den Euro als Nationalwährung und welche Vorteile hat er für die Wirtschaft, die Politik und für unser Leben?

Der Euro ist die Nationalwährung in 17 EU-Mitgliedstaaten sowie 6 weiteren Europastaaten. 1999 wurde der Euro schon als Buchgeld in Banken verwendet, drei Jahre später, also 2002, wurde der Euro schon als Bargeld verwendet. Warum aber hat man den Euro überhaupt gewollt bzw. beschlossen?

Durch den Euro wird die Zusammenarbeit der Staaten erleichtert. Banküberweisungen ins Ausland müssen nicht umgerechnet werden und es gibt keine Wechselkurse. Das bedeutet, dass nicht eine Währung mehr Wert sein kann als eine andere. Aber der Euro in allen EU-Staaten erleichtert nicht nur die Politik, sondern auch unser Alltagsleben. Wenn wir zum Beispiel in den Urlaub fahren wollen, brauchen wir nicht mehr lange Geld wechseln,

sondern können gleich das Geld von daheim mitnehmen und verwenden. Denn meistens kennt man sich in einem anderen Land nicht so gut aus, was wieviel kostet. So kann man leicht von überpreuerten Produkten in die Irre geführt werden. Mit dem Euro kann das nun nicht mehr so leicht passieren. Der Euro ist die wichtigste Währung auf der ganzen Welt. Knapp hinter dem Euro liegt der US-Dollar, aber es wollen inzwischen auch noch weitere Staaten den Euro als Nationalwährung einführen. Viele Leute behaupten, die Umstellung auf den Euro, in Österreich zum Beispiel vom Schilling zum Euro, sei schlecht für die Preisverhältnisse gewesen, und die früheren Währungen wären besser gewesen. Das ist aber falsch. Eine Studie hat ergeben, dass, als der Euro eingeführt wurde, die Preise in Wahrheit um circa 0,70 Euro gesunken sind.



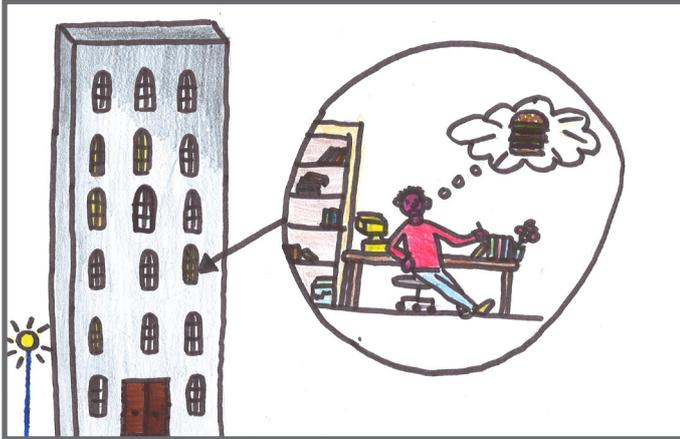
Roman (13), Cathrin (13), Manuela (13), Constantin (13), Lorenz (14)

Woher kommt eigentlich das Euro-Zeichen?

Viele andere Währungen haben gar kein Zeichen oder etwas Ähnliches. Das Euro-Symbol hat man erstmals 1997 für eine Informationskampagne verwendet. Da man aber auch ein Symbol für die Währungskampagne gesucht hat, wurde dann einfach das Symbol der Informationskampagne verwendet. Die zwei Striche im „E“ des Eurozeichens symbolisieren die Gleichheit und die Stabilität der EU.



DIR KNURRT DER MAGEN? DANK DEM € KEIN PROBLEM



Er hat Hunger, aber kein Essen.



Nun hat er wenigstens das Geld.



Er fährt nach Deutschland...



...und findet einen Imbissstand.



Er hat nur einen Euro aus seinem Heimatland dabei...



...und kann sich dann trotzdem etwas kaufen.

Was bedeuten die seltsamen Bilder und Bauten auf der Rückseite des Euros und der Euro-Scheine?

Die Europäische Union wollte nicht irgendwelche wichtigen Denkmäler oder Baustätten auf dem Euro abbilden, weil dieses Land, aus dem diese Baustätten gekommen wären, dann bevorzugt werden

wäre und dies hätte dann die Gleichheit in der EU zerstört. So entschieden sie sich, dass sie nur erfundene Gebäude auf den Euroscheinen und Münzen abbilden wollten.

WAS DU ÜBER DIE EU WISSEN SOLLTEST

So könnte ein Gespräch über die EU aussehen:



Connys Einstellung.



Andere Meinung.



Thomas klärt auf!



Connys Ansichten..



Gegenargument von Thomas.



Erläuterung der Lebensmittelkontrollen.



Die EU ermöglicht auch bessere Bildung, z.B. erleichtert sie das Studieren im Ausland.

Erläuterung der Bildungsmaßnahmen.



Aha! Aber wieso wurde die EU überhaupt gegründet?

Die große Frage.



Hauptsächlich des Friedens wegen wurde die EU 1945 gegründet.

Heute hilft die EU auch bei Krisen, Naturkatastrophen und sie bekämpft Armut auf der ganzen Welt.

Thomas weiß noch mehr.



Das ist ja recht gut, aber man sollte trotzdem skeptisch sein - und zwar allen Dingen gegenüber.

Du hast recht und Information ist auch sehr wichtig!

Ende der Diskussion.

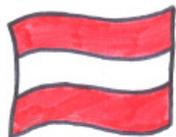


Und du? Kennst du dich aus? Wenn nicht, dann informiere dich z.B. beim Ministerium für europäische Angelegenheiten.

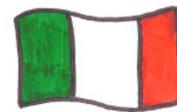
Und du?



Mathias (13), Cornelia (13), Christian (13), Thomas (13)



ÖSTERREICH „VS“ ITALIEN



Wo es beim Fußball manchmal Rivalitäten gibt, gibt es in der Realität nur einen kleinen Größenunterschied. Beide Länder sind durchaus harmonische Nachbarn. Wir haben für euch ein paar Gemeinsamkeiten herausgefunden.

Wir haben die beiden sehr interessanten EU-Mitgliedstaaten Österreich und Italien verglichen, und hier sind unsere erstaunlichen Ergebnisse, die bei unseren Nachforschungen zu Tage getreten sind. Österreich und Italien sind beide in der EU vertreten, und haben deshalb auch Abgeordnete im

Europäischen Parlament. Da Italien bei der Gründung der heutigen EU mitgewirkt hat, und ein größeres Land mit 58.752.000 Einwohnern ist, hat es mehr Sitze im Europäischen Parlament als Österreich, das erst 1995 der EU beigetreten ist und mit 8.266.000 Einwohnern vor allem auch wesentlich kleiner ist. Deshalb hat Italien ca. 70 Sitze im Parlament, wogegen Österreich 17 Sitze hat. Natürlich geht es bei einem Staat aber nicht nur um Einwohnerzahlen und Abgeordnete im Parlament, sondern auch um Themen wie Wirtschaft und Gesetze.

In einem Punkt geht es Österreich und Italien gleich: 2008 wurden diese zwei Staaten von der Finanzkrise erschüttert, aber sie konnten sich schnell erholen.



Österreich, gezeichnet von Anna.

Auch im Politwesen sind die beiden Staaten nicht allzu verschieden. Zum Beispiel werden die Abgeordneten für das jeweilige Staatsparlament alle fünf Jahre gewählt.

Außerdem sind Österreich und Italien Republiken. Und auch im Tourismus gibt es nur einen Unterschied, und zwar, dass Italien eher im Sommer vom Tourismus, und Österreich vor allem vom Wintertourismus profitiert.



Italien, gezeichnet von Lisa.



Lisa (14), Anna (13), Michael (14), Christoph (14)



ÖSTERREICH IN DER EU

Mit dem 80-Stunden-Marathon von Alois Mock erreichte Österreich den Beitritt in die EU.

Heute ist Österreich im Mittelpunkt der EU. Aber das war nicht immer so. Als Österreich 1989 den Antrag zum Beitritt zur EU machte, erhofften sich die Politiker eine bessere Zukunft. Als die EU-Vorstände den Anforderungen von Alois Mock nach der 80 Stunden langen Besprechung nachgaben, hatten alle erreicht, was sie wollten. Österreich konnte 1995 gemeinsam mit Schweden und Finnland ein Mitglied der EU werden.

Doch bevor Österreich der EU beitreten konnte, musste es viele Kriterien erfüllen. Diese sind:

- Der Staat muss eine Demokratie sein.
- Eine funktionierende Wirtschaft muss vorhanden sein.
- Die Menschenrechte müssen gewahrt sein.
- Ein Schutz von Minderheiten muss vorhanden sein.
- Der Staat muss das EU-Recht annehmen.

Das sind die sogenannten „Kopenhagener Kriterien“, ohne die kein Land Mitglied der EU wird!

Dies sind zwar sehr viele Kriterien, aber es gibt auch einige Vorteile. Zum Beispiel, dass Waren, wel-



Alois Mock, Montage von Thomas.

che innerhalb der EU produziert worden sind, um einiges billiger sind, da kein Zoll beim Transport anfällt. Noch dazu benötigen Menschen, die in andere EU-Länder reisen wollen, keinen Pass für die Grenzüberschreitung. Doch wo haben wir Einfluss in der EU? Ab dem Alter von 16 Jahren haben wir zum Beispiel das Recht, den österreichischen Anteil am Europäischen Parlament zu wählen. Zurzeit hat Österreich 17 Sitze im EU-Parlament.



Stefan (13), Thomas (13), Paula (13),
Lukas (13), Johannes (13)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4E, BG/BRG Eisenstadt Kurzwiese, 7000 Eisenstadt

